

Die weiteren Aufgaben der Partei in Berlin im Kampf um die ökonomische Hauptaufgabe

Erlaubt mir einige Schlußbemerkungen über die weiteren Aufgaben in Berlin. Im Kampf um die Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe hat die Parteiorganisation in Berlin eine besonders hohe Verantwortung. Ich möchte sagen, daß in Berlin die Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe besonders kompliziert ist. Ihr habt eine weitverzweigte Großindustrie, eine vielseitige Kleinindustrie und ein ebenso vielseitiges Handwerk. Deshalb ist es notwendig, daß nach der Bezirksdelegiertenkonferenz sowohl die Bezirksleitung als auch die Kreisleitungen und die Grundorganisationen gründlich darüber beraten, wie wir bis 1965 die Rekonstruktion der Industrie durchführen, in welcher Weise wir das Handwerk und die handwerklichen Produktionsgenossenschaften entwickeln und wie wir den Handel so organisieren, daß er kontinuierlich arbeitet — ohne Feuerwehrarbeit. Wir müssen uns damit beschäftigen, wie unter den besonderen Bedingungen der Hauptstadt die ökonomischen Gesetze angewandt werden.

Ich habe am Beispiel des Handels schon auf einiges hingewiesen. Auch einige Fragen der Leitung der Industrie müssen geklärt werden. Gegenwärtig sind die Kreisleitungen für alles verantwortlich, was in ihrem Gebiet geschieht. Vielleicht müßte man prüfen, ob man — wenigstens für die nächsten zwei Jahre — dazu übergehen könnte, für die großen zentral geleiteten Betriebe der Bezirksleitung die Hauptverantwortung zu übertragen, damit die Kreisleitungen dafür sorgen können, daß sich die örtliche Wirtschaft in den Kreisen gut entwickelt und ein richtiger Perspektivplan ausgearbeitet wird.

Es darf in Berlin nicht mehr Vorkommen, daß infolge von Überspitzungen gegenüber dem Handwerk bestimmte Versorgungslücken eintreten und die Bevölkerung in verschiedener Beziehung nicht richtig bedient wird, weil bestimmte Handwerksbetriebe verschwinden und die handwerklichen Produktionsgenossenschaften nicht die Bedienung der Bevölkerung, sondern höhere Planaufgaben übernehmen. Die Kreisleitungen müssen sich gründlich damit beschäftigen, welche wirtschaftlichen Maßnahmen einzuleiten sind, um in jedem Kreis die Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Das ist die Hauptfrage in Berlin. Wenn es dann beispielsweise Differenzen mit dem Plan einer WB gibt, muß diese Frage auf höherer Ebene geklärt werden. Aber man kann die Dinge nicht schleifen lassen. Die Kreisleitungen sind verantwortlich. Wenn es Probleme gibt, die sie nicht lösen können, oder wenn Widersprüche zu den zentralen Plänen der WB auftreten, sollen sie die Fragen stellen, damit sie entschieden werden. Die Methode, bestimmte Fragen schnell mit Feuerwehrarbeit zu regeln, darf nicht mehr angewandt werden. Es ist klar, daß es eine Menge neuer Probleme gibt. Die kommunale Wirtschaft ist etwas vernachlässigt. Wir müssen uns überlegen, wie wir die kommunale Wirtschaft entwickeln werden, in welchem Umfang das geschehen soll, welche Mittel zur Verfügung stehen usw. Das gilt für den Magistrat und auch für die Räte der Stadtbezirke.

Wir müssen erreichen, daß Berlin auf dem Gebiet des Handels schneller vorwärtsschreitet. Berlin steht in dieser Beziehung nicht an der Spitze der Republik, kann aber die Spitze erreichen. Ihr habt gute Kader, die ausgezeichnete Beispiele geschaffen haben, aber die Auswertung der fortgeschrittensten Erfahrungen und die Anwendung in allen Handelsbetrieben ist ungenügend. Das kann nicht nur vom Magistrat aus geregelt werden, sondern das muß in den Kreisen geschehen. Es ist notwendig, sich gründlicher mit diesen Fragen zu beschäftigen,